

**Interview:** Wieviel Embargo, Verzicht und Einsicht?

Christoph Heinemann im Gespräch mit Friedrich Merz, CDU-Vorsitzender

"Informationen am Morgen", 6.4.2022, 7:15 Uhr

**Christoph Heinemann:** Am Telefon ist Friedrich Merz, der CDU-Bundesvorsitzende und Chef der Unions-Bundestagsfraktion, Wahlkreis Hochsauerlandkreis in Nordrhein-Westfalen. Guten Morgen.

**Friedrich Merz:** Guten Morgen, Herr Heinemann.

**Heinemann:** Herr Merz, sollte die Bundesregierung einem sofortigen Verbot der Einfuhr von russischer Kohle zustimmen?

**Merz:** Ja.

**Heinemann:** Ja, Punkt?

**Merz:** Ja, Punkt! Die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament hat dies bereits am Montagabend so beschlossen, die Kommission gestern. Es gibt keinen Grund, dass die Bundesregierung dies nicht heute nachvollzieht.

**Heinemann:** Und was ist mit Öl?

**Merz:** Die Abhängigkeit bei Öl ist nicht so schnell zu beseitigen. Das wird noch einige Wochen dauern. Aber zur Mitte des Jahres ebenfalls.

**Heinemann:** Und Gas?

**Merz:** Die Abhängigkeit, in die wir uns seit Jahrzehnten beim russischen Gas begeben haben, ist noch komplexer. Wir sind runter von 55 Prozent auf 40, aber immerhin noch 40 Prozent des deutschen Gasverbrauchs stammt aus Russland. Das weiter zu reduzieren, wird eine Aufgabe der Bundesregierung sein. Der kommt sie nach. Weitergehende Forderungen, dies jetzt alles sofort zu tun, kann ich moralisch bestens verstehen. Wir alle ringen ja wirklich täglich um die richtigen und angemessenen Antworten. Aber bei Gas sollte die Perspektive sein, dies so schnell wie möglich ebenfalls zu ermöglichen.

**Heinemann:** Italien ist ebenfalls stark von russischem Gas abhängig, genau zu 40 Prozent wie Deutschland jetzt, würde einen europäischen Importstopp aber nicht verhindern. Warum sagt Italien ja und Deutschland nein?

**Merz:** Ich kann nicht für die italienische Regierung sprechen. Wir müssen hier die Verantwortung in Deutschland übernehmen und müssen die richtigen Antworten geben, die

aus unserer Sicht richtig sind, und dann muss man versuchen, das in der Europäischen Union zu einem Konsens zu führen. Das wird Aufgabe der Bundesregierung sein.

**Heinemann:** Herr Merz, kann Deutschland nach Butscha und vor dem, was möglicherweise noch kommen wird – wir wissen es nicht -, in Russland überhaupt noch Energie kaufen?

**Merz:** Das ist ja genau das Ziel der Sanktionspolitik der letzten Wochen, auch Teil dieses sogenannten fünften Pakets der Sanktionen, das die EU-Kommission gestern beschlossen hat, und die Antwort muss klar und deutlich sein: Nein! Wir müssen raus, so schnell wie möglich. Wir müssen gleichzeitig den massiven wirtschaftlichen Schaden, den es für uns in Deutschland gäbe – und das sind ja nicht in erster Linie nur die Unternehmen; das sind auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, das sind die Familien in Deutschland -, so gering wie möglich halten. Aber das ist ein Dilemma, in dem wir uns befinden. Wir müssen es so schnell wie möglich auflösen.

**Heinemann:** Muss Butscha nicht heißen: raus – sofort?

**Merz:** Herr Heinemann, das ist genau die Abwägung, vor der wir doch jeden Tag stehen, und wir müssen darauf vorbereitet sein, dass möglicherweise Russland die Gasexporte stoppt. Wir selber sollten abwägen und Obacht geben, dass die Schäden, die dann bei uns entstehen, nicht zu groß werden. Aber Sie haben recht und wir befinden uns genau in diesem Zwiespalt. Wir müssten es eigentlich tun und wir wissen trotzdem, dass wir damit so massive Konsequenzen auslösen würden, auch für unser Land. Diese Abwägung muss jeden Tag neu vollzogen werden. Bis jetzt ist meine Antwort, nein. So schnell wie möglich ist die richtige Antwort.

**Heinemann:** Aber was ist das „nie wieder“ dann wert, was immer wieder in Deutschland betont wird, was auch Teil der deutschen Staatsräson ist oder sein sollte, wenn nicht mal Butscha zu einem sofortigen Ausstieg führt?

**Merz:** Ja, Sie haben recht, und ich will es noch mal sagen. Es ist ja genau die Abwägung und genau der Zwiespalt, in dem wir uns alle befinden. Ich verstehe sehr gut die Position derer auch bei uns in der eigenen Bundestagsfraktion, die das sagen. Es sind einige, es sind bei weitem nicht alle, aber wir gehen diesen Weg mit der konsequenten Sanktionierung, der Isolierung des russischen Regimes, und wir gehen den Weg mit, auch alle wirtschaftlichen Entscheidungen zu treffen, die Russland isolieren und die diesem Krieg die Grundlage entziehen. Aber selbst wenn wir es heute am Tag machen würden – wir wissen nicht, ob morgen der Krieg beendet wird, Herr Heinemann. Die Vermutung ist, er wird weitergehen über mehrere Tage, möglicherweise über mehrere Wochen. Wir wollen alles tun, was in unserer Kraft steht.

**Heinemann:** Aber es geht ja um eine Bestrafung oder um eine Sanktionierung. Wenn Deutschland bis 2024 noch russisches Gas kauft, dann kann sich das Regime in Moskau in aller Ruhe neue Kunden suchen. Worin besteht dann die Strafe?

**Merz:** Diese Schlussfolgerung, Herr Heinemann, teile ich ausdrücklich nicht. Die Sanktionen, die bis jetzt ergriffen worden sind, wirken. Das System Putin ist unter starkem Druck. Die Wirtschaft in Russland bricht zusammen. Die Inflationsrate hat hohe zweistellige Werte

angenommen. Die russische Zentralbank ist praktisch vom internationalen Zahlungsverkehr ausgeschlossen. Dieses Land steht vor einem wirtschaftlichen Ruin und das wird Wirkungen haben auch auf das System Putin. Russland ist international isoliert und das wird Wirkung haben.

**Heinemann:** Herr Merz, Frank Walter Steinmeier hat Fehleinschätzungen in seiner Russland-Politik eingeräumt. Manuela Schwesig übrigens auch. Steinmeier, zur Erinnerung, war Angela Merkels Außenminister. Was erwarten Sie von der Altbundeskanzlerin?

**Merz:** Und Frank Walter Steinmeier war der Chef des Bundeskanzleramtes von Gerhard Schröder, der bis zum heutigen Tag Geld verdient aus Russland. Das müssen diejenigen, die im politischen Ruhestand sind, jetzt mit sich selbst ausmachen. Das habe ich öffentlich nicht zu bewerten.

**Heinemann:** Und Frau Merkel?

**Merz:** Noch einmal: Diejenigen, die im politischen Ruhestand sind, müssen das mit sich selbst ausmachen, und ich werde dazu öffentlich nicht auffordern.

**Heinemann:** Warum nicht?

**Merz:** Noch einmal: Ich respektiere, was Frank Walter Steinmeier gesagt hat. Das sollte übrigens auch nicht das letzte Wort von ihm sein. Er wird das mehr erläutern, intensiver diskutieren müssen. Und was die ehemalige Bundeskanzlerin tut, das ist ihre eigene Entscheidung. Ich kann nur sagen, ich habe großen Respekt vor dem, was Frank Walter Steinmeier begonnen hat zu tun.

**Heinemann:** Unions-Fraktionsvize Johann Wadephul fordert eine Enquete-Kommission zur Aufarbeitung der deutschen Russland-Politik. Das betreffe eben die Amtszeiten des Kanzlers Schröder und der Kanzlerin Merkel. Unterstützen Sie diese Forderung?

**Merz:** Ich unterstütze alle Forderungen, die mehr Licht in dieses Dunkel bringen. Warum ist eigentlich diese Russland-Politik über diese vielen Jahre gemacht worden? Was sind da für Abhängigkeiten entstanden? Und wenn eine solche Enquete-Kommission tätig wird, dann wird sie vermutlich aufdecken, dass die Verstrickungen der SPD viel tiefer sind als die, die wir bis heute wissen. Insofern ist diese Forderung mehr als berechtigt.

**Heinemann:** Das bliebe abzuwarten. Herr Merz, was bedeutet die Einsicht einer falschen Russland-Politik für die gegenwärtige China-Politik?

**Merz:** Die Konsequenzen müssen ebenfalls bedacht werden. Wir haben uns nicht nur in eine sehr einseitige Abhängigkeit von Russland begeben; wir haben uns auch in eine sehr gegenseitige Abhängigkeit mit China begeben. Die Abhängigkeiten sind anders, weil sie auch gegenseitig sind, und trotzdem müssen wir diese Abhängigkeiten von China schnell und deutlich reduzieren. China bedroht Taiwan militärisch und wir sollten das Preisschild schon schreiben, das die Volksrepublik China und die chinesische Staatsführung zur Kenntnis nehmen müssen. Wir müssen auch die deutsche und europäische China-Politik überdenken.

**Heinemann:** Herr Merz, wir haben eben in einem ganz kurzen Vorgespräch noch besprochen, dass wir ein anderes Thema ansprechen möchten. Morgen stimmt der Deutsche Bundestag über eine mögliche allgemeine Impfpflicht ab. Es liegt jetzt ein Kompromiss vor. Ab Oktober soll eine Impfnachweispflicht für alle Menschen ab 60 Jahren gelten. Diese Impfpflicht kann mit einem Bundestagbeschluss im Juni ausgesetzt werden, falls dann die Impfrate ausreichend gesteigert werden konnte. Thorsten Frei, Ihr Fraktionskollege, hat angekündigt, die Union werde diesen Kompromiss nicht mittragen. Warum nicht?

**Merz:** Wir haben von diesem Kompromiss nach unserer gestrigen Fraktionssitzung im Detail erfahren. Wir haben bis gestern Abend gehört, dass die Bundesregierung plant, die Quarantänepflicht am 1. Mai außer Kraft zu setzen. Das hat der Bundesgesundheitsminister gestern Nacht in einer Talkshow zurückgenommen. Sie können an diesen Beispielen sehen, Herr Heinemann, wie zurzeit regiert wird. Kurzatmig, mit Beschlüssen, die keine 48 Stunden Geltung haben. Wir haben über Monate mit der Bundesregierung versucht, einen vernünftigen Weg aufzuzeigen, wie wir dieses Problem lösen. Wir sind die einzige Bundestagsfraktion, die einen eigenen Beschluss, einen eigenen Entwurf eingebracht hat in den Deutschen Bundestag. Den Vorschlag, den wir machen, halten wir nach wie vor für den richtigen. Wir wollen das stufenweise machen. Das beinhaltet, sämtliche Vorbereitungen für eine möglicherweise eintretende Impfpflicht später zu treffen, einschließlich eines Impfregisters. Diese Art der Politik, rein und raus, vor und zurück, über Talkshows anzukündigen, was man macht und was man zwei Tage später dann wieder nicht macht, den Weg gehen wir nicht mit. Wir haben das sorgfältig vorbereitet. Unser Vorschlag liegt auf dem Tisch. Wir haben einen Vorschlag, keine eigene Mehrheit. Die Bundesregierung hat eine eigene Mehrheit und mehrere Vorschläge, die sich teilweise widersprechen. Diesen Widerspruch muss die Bundesregierung auflösen.

**Heinemann:** Ihr Vorschlag sieht ja auch gar keine Impfpflicht zunächst einmal vor und das Ziel muss doch sein, die Impfrate von drei Vierteln zu erhöhen. Wie soll denn das ohne Impfpflicht klappen?

**Merz:** Herr Heinemann, unser Vorschlag sieht eine Impfpflicht vor in dem Augenblick, wo sie notwendig wird, wo wir eine neue Variante haben, wo wir die dazu passenden Impfstoffe haben, und wir wollen alle Vorbereitungen ...

**Heinemann:** Nichts anderes sagt die Ampel. Entschuldigung!

**Merz:** Nein! Die Ampel will sie heute am Tag, also morgen, am Donnerstag, einführen und will dann noch mal für Millionen Deutsche eine Beratungspflicht über die Krankenkassen etablieren, was die Krankenkassen einhellig ablehnen. Das ist nicht der richtige Weg. Hier geht es um verkorkste Kompromisse, die die Koalition machen muss, weil sie sich untereinander nicht einig ist. Wir haben einen Vorschlag und der steht morgen ebenfalls zur Abstimmung.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*